

Für den Schutz des Friedens und des Sozialismus

Zum 20. Jahrestag des Abschlusses des Warschauer Vertrages

Von Herbert Scheibe, Kandidat des ZK und Leiter der Abteilung Sicherheitsfragen beim ZK der SED

Wenige Tage nach dem 30. Jahrestag des Sieges der Sowjetunion über den Hitlerfaschismus und der Befreiung unseres Volkes begehen wir in diesem Jahr den 20. Jahrestag des Abschlusses des Warschauer Vertrages. Zwischen beiden Ereignissen besteht ein untrennbarer politischer Zusammenhang. Beide markieren Meilensteine des revolutionären Weltprozesses.

Der Abschluß des Warschauer Vertrages war ein historisches Ereignis sowohl in seiner Bedeutung für unsere brüderlich um die Sowjetunion zusammengeschlossene sozialistische Staatengemeinschaft als auch in seiner internationalen Tragweite. Er war Ausdruck und Ergebnis jener Veränderungen des internationalen Kräfteverhältnisses, deren Grundlage der welt-historische Sieg des Sowjetvolkes und seiner ruhmreichen Streitkräfte bildet.

Fester Bruderbund des Sozialismus

In dem Maße, wie sich das sozialistische Welt-system herausbildete und sich der internationale Charakter des Sozialismus verstärkte, wurden gesetzmäßig neue, höhere Formen der Zusammenarbeit auf politischem, ökonomischem und selbstverständlich auch auf militärischem Gebiet möglich und notwendig. Die Notwendigkeit ergab sich nicht zuletzt auch aus dem aggressiven Kurs der imperialistischen Staaten, an dem alle Bemühungen der Sowjetunion zur Schaffung eines gesamteuropäischen kollektiven Sicherheitssystems scheiterten. Mit der Gründung der NATO im April 1949, die offen gegen den Sozialismus gerichtet war, und der Einbeziehung der BRD und der Bundeswehr in dieses imperialistische Militärbündnis wuchs die Bedrohung der sozialistischen Länder.

Der Abschluß des Warschauer Vertrages entspricht der Leninschen Lehre vom Schutz des Sozialismus als einer allgemeingültigen Gesetzmäßigkeit der sozialistischen Revolution. Wiederholt hat Lenin auf die Notwendigkeit der kollektiven Verteidigung, des engen politischen und militärischen Zusammenschlusses der Kräfte des Sozialismus gegenüber der Front imperialistischer Mächte hingewiesen. Im War-

schauer Vertrag, der weit über eine militärische Koalition hinausgeht, erhielt diese Forderung Lenins konkrete Gestalt, wurde die allgemeingültige Gesetzmäßigkeit über den Schutz der Revolution durch die marxistisch-leninistischen Parteien der sozialistischen Staatengemeinschaft schöpferisch auf die Bedingungen der Gegenwart angewendet.

Aus den sozialistischen Grundlagen, insbesondere der in den Mitgliedsstaaten herrschenden sozialistischen Produktionsweise, der marxistisch-leninistischen Ideologie und der klassenmäßigen Gemeinsamkeit der Völker, Staaten und Armeen, ergibt sich der grundlegende Unterschied des Warschauer Vertragsbündnisses zu allen imperialistischen Bündnissen.

Die Staaten des Warschauer Vertrages kennen keinerlei aggressive Ziele. Ihre gesamte Tätigkeit ist einzig und allein darauf gerichtet, die günstigsten äußeren Bedingungen für den Aufbau des Sozialismus/Kommunismus zu schaffen. Diesem Ziel dienen die Außen-, Sicherheits- und Militärpolitik der sozialistischen Staaten.

Als Klassen- und Waffenbündnis der befreiten Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten dient die Warschauer Militärkoalition dem Schutz der Völker der sozialistischen Staaten, ihrer revolutionären Errungenschaften und der Sicherung des Friedens.

Ihrer gesamten Tätigkeit liegt das Prinzip des sozialistischen Internationalismus, der proletarischen Klassensolidarität zugrunde. Entsprechend der objektiven Einheit von nationalen und internationalen Interessen des Proletariats ist dieses Prinzip aufs engste mit dem Prinzip der Souveränität und Gleichberechtigung aller Mitgliedsstaaten verbunden.

Führung durch die Arbeiterparteien

Entscheidend für die Macht und Unbesiegbarkeit der sozialistischen Staaten und ihrer Streitkräfte ist die Führung durch die marxistisch-leninistischen Parteien. Die revolutionären Parteien der Arbeiterklasse sind die zementierende Kraft des Warschauer Vertragsbündnisses. Sie arbeiten, gestützt auf die Theorie des Marxis-